Breitenfelder Pfarrblatt

Nr. 1/2014

„Licht für die Welt“

Stadt auf dem Berg, Salz und Licht
Seite 2

Pilgerreise nach Assisi
Seite 3

Aus dem PGR
Seite 3

Reformprozess Apg 2.1
Seite 4

„Ich bin katholisch, aber ...“
Seite 5

Pfarr-Caritas Sozialberatung
Seite 6

Jungscharlager 2014
Seite 8

E-Mail: pfarre@breitenfeld.info http://www.breitenfeld.info

Stadt auf dem Berg, Salz und Licht

Gedanken zu Mt 5,13-16

Wenn ich über den Gürtel heim in unsere Pfarre fahre – egal ob mit der U6 oder im Auto – dann ist aus beiden Fahrtrichtungen unsere Kirche weithin zu sehen. Wenn ich die Florianigasse hinaufgehe oder vom Brunnenmarkt durch die Friedmanngasse gehe, ist trotz des neu gebauten Hochhauses unsere Kirche unübersehbar. Nicht nur aufgrund ihrer Größe, sondern auch deswegen, weil sie auf einem Hügelrücken gebaut wurde. Auch die Kathedralen der Gotik sind in den seltensten Fällen gebaut worden, um Platz für eine große Gottesdienstgemeinde zu bieten, sondern sie haben ein ganz klares Statement zur Ehre Gottes und zur Präsenz des Glaubens als prägende Bauten ihrer Zeit und ihrer Welt. Eben unübersehbar wie eine Stadt auf dem Berg oder ein Licht auf dem Leuchter.

Der Auftrag – und hohe Anspruch – Jesu an Gläubige, wie ihn die Bergpredigt formuliert, ist klar: Wir sollen Salz der Erde und Licht der Welt sein. Das heißt: Wir haben eine Verantwortung für die Welt, für die Menschen in unserer Umgebung, wir sollen die Stadt prägen, verändern, verbessern. Da ist kein Platz für ein unbemerktes Christentum, das sich völlig in die Privatsphäre oder in „pastorale Kuschelecken“ zurückzieht. Wir sollen bemerkt werden, „bemerkenswert leben“, uns bemerkbar machen. Und das nicht nur aufgrund unserer beeindruckenden Bauten.

Was heißt es für uns konkret, „Salz“ und „Licht“ zu sein? Das bedeutet zuallererst, dass wir einen Auftrag für alle Menschen (= die „Welt“) haben, unabhängig ob sie zu uns, zur Kirche gehören, oder nicht (mehr – bzw. noch nicht). Auch, wenn wir in unserer Stadt und in unserem Pfarrgebiet längst keine Mehrheit mehr sind, bleibt der Auftrag universal. Wir sind nicht nur „Licht“ für die praktizierenden KatholikInnen oder „Salz“ für diejenigen, die unsere Gottesdienste mitfeiern. Das betont Papst Franziskus, wenn er alle Christen auffordert:

> *„Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe: Mir ist eine 'verbeulte' Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. […] Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen sollte, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben“ (Evangelii gaudium 49)*

Das erfordert von uns in unseren Pfarren zum Teil neue Strukturen, sicher aber ein neues Denken und eine Vision, wie wir künftig als Kirche in der Stadt leben wollen. An beiden – Strukturen wie Visionen – arbeiten wir derzeit auf den Ebenen der Pfarren, der Dekanate, des Vikariats Wien-Stadt und der Erzdiözese. Dieser Prozess wird uns noch mehrere Jahre begleiten und es ist noch offen, welche neuen Pfarren letztlich entstehen werden. Als Kirche im städtischen Raum stehen wir hier vor besonderen Herausforderungen, es bieten sich aber auch große Chancen:

> *„Eine neue Kultur pulsiert in der Stadt und wird in ihr konzipiert. […] Das erfordert, neuartige Räume für Gebet und Gemeinschaft zu erfinden, die für die Stadtbevölkerungen anziehender und bedeutungsvoller sind […] Es ist notwendig, dorthin zu gelangen, wo die neuen Geschichten und Paradigmen entstehen, und mit dem Wort Jesu den innersten Kern der Seele der Städte zu erreichen“ (Evangelii gaudium 73+74)*

Ich will uns alle ermutigen, keine Angst vor den neuen Formen und Strukturen zu haben, die unsere Kirche annehmen wird. Ich will darüber hinaus dazu auffordern, dass wir alle uns kreativ und fantasievoll – im Vertrauen auf den Heiligen Geist, der uns als Kirche zugesagt ist – auf diesen Reformprozess einlassen und ihn selbstbewusst mitgestalten. Finden wir gemeinsam die zukünftige Form einer Kirche, die es noch besser schafft, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. Ganz konkret bei uns in Breitenfeld.

Ihr/euer Pfarrmoderator
Gregor Jansen

Pfarre Breitenfeld

Pfarrfasching

Neues Pfarrlogo

Das neue Pfarrlogo stellt das Gebiet der Pfarre Breitenfeld dar welches sich über fünf Bezirke erstreckt. Das Kreuz ergibt sich aus dem Gürtel und einer den Gürtel querenden Straße und soll als einendes Symbol der 5 Bezirke gesehen werden. Auch wenn der Gürtel für viele eine grosse Hürde darstellt, wir BreitenfelderInnen sehen darin auch eine Chance im Glauben Vielfalt zu leben.

Pilgerreise nach Assisi vom 20.10 – 26.10.2013

Warum fahren wir immer wieder nach Assisi? Heuer zum 8. Mal. Die Antwort ist nicht leicht. Assisi muss man erleben. In dieser kleinen, mittelalterlichen Stadt mit den Steinhäusern, von Mauern umgeben, weht der Geist Gottes – getragen vom Hl. Franziskus und der Hl. Clara. Hier wandeln wir auf den Spuren dieser außergewöhnlichen Menschen.

Wir besuchen: die Geburtskapelle, den Tuchladen des Vaters, den Bischofspalast, San Damiano – hier hörte Franziskus, vor einem byzantischen Kreuz kniend die Worte: *"Baue meine Kirche wieder auf"*. Später wohnte hier Clara mit den ersten Schwestern. San Francesco, das größte und berühmteste Heiligtum in Assisi, wurde als Grabeskirche 2 Jahre nach seinem Tod erbaut. In St. Chiara mit Clarissinnenkloster liegt die Hl. Clara sichtbar in einem Kristallsarg begraben. Außerhalb der Stadtmauern in der Ebene lebten Franziskus und seine ersten Gefährten in kleinen Hütten rund um ein Kirchlein, „Portiuncula" genannt. Heute steht dieses Kirchlein innerhalb der großen Papstbasilika „Sante Maria degli Angeli", einem Marienheiligtum. Weiters besuchen wir das Felsenkloster „Carceri", welches man nach 1½ stündigem Fußmarsch erreicht. Ein Tagesausflug mit dem Bus führte uns in das Rietital zu weiteren franziskanischen Stätten, wie nach Fonte Colombo und Greccio. Hier feierte Franziskus zum ersten Mal Weihnachten mit Krippe, Ochs und Esel.

In Assisi wohnen wir in einem Kloster, wo uns die Schwestern besonders in kulinarischer Hinsicht verwöhnen. Da uns immer ein Priester begleitet, feiern wir jeden Tag eine heilige Messe zu einem bestimmten Thema in verschiedenen, romanischen Kapellen. Heuer betrachteten wir folgende Themen: *„Sehnsucht nach Glück", „Gotteserfahrung", „macht Glauben Sinn", „bin ich frei"* und *„Hoffnung"*.

Jeder TeilnehmerIn erlebt diese Woche anders. Das Besondere ist die harmonische Gemeinschaft und das gemeinsame Gespräch.

Höhepunkt sind die Messfeiern, in denen wir durch neue Impulse Kraft tanken können und hoffentlich zuhause ein freudiges Christsein ausstrahlen. Aber das Größte ist die Liebe. Dieses Wort wurde zum Leitthema und von uns sehr oft verwendet.

Ob und wann wir wieder nach Assisi fahren, weiß ich nicht. Aber wenn die Sehnsucht sehr groß wird, könnte es sein.

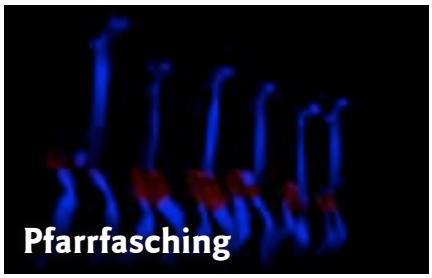
Zu Hause treffen wir uns jeden ersten Montag im Monat (seit 1993) um 19,30 zu einem Gebet in der Marienkapelle mit anschließendem, gemütlichem Beisammensein. Ich möchte betonen, wir sind keine „geschlossene Gesellschaft", alle sind dazu herzlichst eingeladen.

Ingrid Zischinsky

Nikolo Strudelfest

Kindermette

Weihnachten



Pfarrfasching

Highlights der PGR-Sitzung vom 28. Jänner 2014

Zwei Tagesordnungspunkte der letzten PGR-Sitzung drängen sich förmlich auf um als Highlight hier präsentiert zu werden. Und zwar deswegen, weil beide Themen Sie persönlich, liebe Leserin – lieber Leser, betreffen.

Ein Hauptthema, das wir im Rahmen unserer Sitzung intensiv besprochen haben, ist der Diözesane Reformprozess. Im Rahmen dieses gab es die erste Dekanatsvollversammlung, die am 24. Jänner stattgefunden hat. An ihr haben unser Pfarrer und zahlreiche Breitenfelder teilgenommen. Schnell hat sich für unsere Teilnehmer herausgestellt, dass sie nicht nur Zuhörer und Zuschauer sein, sondern aktiv am Diözesanen Reformprozess mitarbeiten wollen. Und so kam es in einigen Arbeitsgruppen dazu, dass nun ein Breitenfelder die Leitung und die weitere Koordination übernommen hat. Dass sich auch in unserem Dekanat in den nächsten Monaten und Jahren vieles ändern wird (müssen), steht fest und da ist es besser, die Zukunft aktiv mitzugestalten, als neue Strukturen vorgesetzt zu bekommen, nach denen man sich dann nur noch richten kann. Im Rahmen unserer Sitzung diskutierten wir die ersten Ideen und Vorhaben und vereinbarten die weitere Vorgehensweise in einigen Punkten.

Das zweite Thema, über das ich Ihnen hier berichten möchte, ist eigentlich ein Aufruf, ein Aufruf zur Mitarbeit! Wir brauchen immer wieder helfende Hände, Personen, die sich in unterschiedlichsten Bereichen engagieren wollen. Sei es als Messner oder auch als Barfrau / -mann bei Pfarrfesten, sei es als Lastenträger beim Bücherflohmarkt oder als Adventkranz-Montage-Profi. Die Tätigkeiten sind genauso vielfältig wie unsere Pfarrgemeinde. Aus diesem Grund hat der PGR beschlossen, eine *Job-Börse* ins Leben zu rufen. Dort werden alle Möglichkeiten einer Mitarbeit in unserer Pfarre präsentiert. Interessierte erhalten Information darüber, was sie erwartet und an wen sie sich wenden können, wenn sie mitarbeiten wollen. In kürze geht es los.

Für beide Themen gilt: Wenn Sie Fragen, Ideen oder im besten Fall Interesse an der Mitarbeit haben, dann stehen unser Pfarrer, die Pfarrkanzlei und wir PGR-Mitglieder gerne für Informationen zur Verfügung. Wir freuen uns.

Stephan Steinmetz

Apg 2.1

Herr, wo bist du?
Reformprozess Apg 2.1

?!?!?!?!

Rom und Apg 2.1

Im aktuellen Titelbild und im Angesicht der mirabilia der antiken urbs und der zu Stein gewordenen Dokumente der römischen Geschichte bewährt sich für mich die Glaubwürdigkeit der christlichen Religion in besonderer Weise. Beim Blick über das Forum Romanum habe ich regelmäßig das Gefühl, die Geschichte der urchristlichen Gemeinde von Rom ist zwar nicht so prominent wie die der Cäsaren, aber deswegen nicht minder real – ist es heute etwa anders?. Wenn man das Wort religio im Sinne einer Rückbindung deuten darf, so erlaubt uns die römische Metropole eine einzigartige Rückbindung zu unserem geschichtlichen Ursprung. Und was Friedrich Schiller über die Begegnung mit dem antiken Rom geschrieben hat, mag auch für die Begegnung mit dem christlichen Rom gelten:

„Suchst du das Unermessliche hier, du hast dich geirrt:
Meine Grösse ist die, grösser zu machen dich selbst“

Franz Karnel

Herr, wo bist du? Du hast den Menschen die absolute Freiheit gegeben und lässt sie walten, wie sie wollen. Aber man sieht doch, wohin das führte und führt. Schon der Prophet Jeremia (ca. 600 bis 500 v.Ch.) beklagte sich, dass er allein ist und dass du nicht sichtbar bei ihm bist.

Auch wir haben heute Männer und Frauen, die Irrwege aufzeigen – auch in unserer Kirche – und die viele Reformen fordern. Aber diese werden genauso „bekämpft“ und mundtot gemacht, wie schon vor 2500 Jahren der Prophet Jeremia. Ich lade ein, nachzudenken, es werden einige mahnende Stimmen einfallen. „Besserwisser“, die glauben, nur sie kennen die Wahrheit, sind falsche Propheten und diese werden nichts ändern. Die meisten Menschen heute leben in einer Gottferne und beten falsche Götter an, wie Fernsehen, Computer, Auto, Handy usw. Bei dem Propheten Hosea steht, *„ihr bekommt eine Weide; wenn ihr eine Weide habt, werdet ihr satt; wenn ihr satt seid, werdet ihr überheblich; wenn ihr überheblich seid, vergesst ihr mich.“*

Wer tief glaubt und dem Hl.Geist vertraut, der wird vieles probieren und zulassen. Der Hl.Geist wird den Weg zeigen. Der schon verstorbene Pater Carlo Caretto, den ich persönlich kennen lernen durfte, hat in einem seiner Bücher schon vor 30 Jahren Veränderungen gefordert, die aber langsam durchgeführt werden sollen, um niemand vor den Kopf zu stoßen. Er schreibt, er könne sich nicht vorstellen, dass Gott so boshaft sei, uns keine Priester zu senden. Es gäbe genug Priester, aber nur wenig unverheiratete. Caretto wurde so behandelt, wie seinerzeit Jeremia. Das Schicksal des Jeremia soll eine Mahnung an uns sein, prophetische Stimmen wahrzunehmen, um nicht an die Zeichen der Zeit vorbeizuleben. Stehen wir auf und suchen wir Menschen, die die Zeichen der Zeit erkennen.

Jesaja 49,15: Kann denn eine Frau ihr Kind vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn. Und selbst, wenn sie ihn vergessen würde, ich vergesse dich nicht.

Literatur: Jeremia: 1,16// 18,18// 20,7-8// Hosea 13,6

Wolfgang Zischinsky

„Ich bin katholisch, aber die Kirche kann mir gestohlen bleiben!“

Beim Verteilen der Valentinsbriefe bekam ich die letzten Jahre immer wieder zu hören: *„Gegen Gott hab ich nichts. Ja, ja, ich glaub eh, aber mit der Kirche will ich nichts zu tun haben.“* Die Antwort: *„Naja, Gott kann aber nichts dafür, und dieser Brief ist mit seinen Worten geschrieben!“*, bringt meist ein Schmunzeln, das Eis ist gebrochen und oft wird der Brief dann doch entgegengenommen.

Auf der einen Seite der enorme Imageverlust der katholischen Kirche, auf der anderen Seite nehme ich Menschen wahr, die zugeben zu glauben, auf der Suche zu sein, und trotz Kirchenaustritt christlich ethische Werte leben und sozial engagiert sind. Viele bemühen sich, ihren Kindern christliche Werte zu vermitteln, obwohl sie sich durch ihre Biografie kirchenrechtlich „ausgeschlossen“ fühlen.
Imagereform in der Strukturreform, kann das gelingen ?

Individualismus und Synkretismus, wo ein reiches spirituelles Angebot verlockt sich die Zuckerl für einen „Selfmadeglauben“ heraus zu suchen, sind Zeichen unserer Zeit. Ebenso wie Distanz und Berührungslosigkeit, unpersönliche Kommunikation versus großes Mitteilungsbedürfnis, Botschaften ins Netz stellen statt zuhören und aufeinander eingehen. Greifen Sie zum Telefon oder senden Sie ein mail? Trotz Zentralisierung, Seelsorgeräume zu schaffen, mit Priestern, die ihre Gemeindemitglieder kennen und seelsorglich begleiten können, wird im Strukturprozess eine Herausforderung sein.

Glaube ist Privatsache geworden. Es ist „out“ in den Religionsunterricht zu gehen und wer es doch tut, der läuft Gefahr belächelt zu werden. Fällt es Erwachsenen schon schwer zu ihrer Kirche zu stehen, wie schwer muss es erst für Heranwachsende sein? Da gehört eine ordentliche Portion Mut dazu, Mut, so wie Jesus ihn hatte. Gemeinsam und in größerer Zahl geht das sicher leichter, da tun sich neue Perspektiven auf.

Christsein ohne Gemeinschaft Gleichgesinnter, sprich Kirche, das funktioniert nicht. Wir können uns nicht selbst erlösen und alleine die Welt verbessern. Unser Glaube ist eine Beziehungsgeschichte mit Gott, so wie sie auch Jesus lebte, mit allen Höhen und Tiefen und wir sind dabei auf das „DU“ angewiesen, um aneinander zu wachsen, uns gegenseitig im Glauben zu stärken und miteinander neue Wege zu wagen.

Also doch Gemeinde, Pfarre, Kirche? Was brauchen Menschen von einer christlichen Gemeinschaft und welche Vision, welche Praxis kann die katholische Kirche nach einer Reform anbieten? Was gibt Ihnen, uns, mir die Kirche?

Dort wo Menschen sich begegnen, angenommen fühlen, freundlich aufgenommen werden, Antworten und Hilfe bekommen, Freude und Stärkung erfahren, wird eine Gemeinschaft anziehend, ein Magnet, so wie Jesus es war. Wie hat er gehandelt?

Jesus hat die Trostbotschaft damals konsequent und mutig gegen den Zeitgeist verkündet. Er ist neue Wege gegangen, um den Menschen die Barmherzigkeit Gottes zu zeigen.

Jesus findet tiefen Glauben vor, bei Juden und dann Heiden, er wendet sich allen zu (Lk7,5; Mt 8,10).

Jesus schafft ein Angebot, er geht niemanden nach, er ist einfach für alle Menschen da und sie kommen zu ihm. (Mt15,28; Mk7,29).

Er wirkt und lernt auf den Willen Gottes zu hören durch zahlreiche persönliche Begegnungen.
Jesus eröffnet den Menschen neue Perspektiven durch Zuhören. Er ermutigt, die eigene Not und Veränderungswünsche auszusprechen, er verhilft zur Heilung.

Was für eine große Chance, das Sakrament der Versöhnung wieder neu zu entdecken!
Jesus distanziert sich von Vereinnahmung (Mk1,37), damit er für alle da sein kann. Das heißt aber auch frei sein von jeglicher Verpflichtung gegenüber Familie und Akzeptieren einer gewissen Einsamkeit.

Immer weniger, die der Ruf erreicht sind bereit, das auf sich zu nehmen. Wir Christen brauchen Mut neue Formen der Berufungen einzugehen und sie zu unterstützen.

Noch gibt es Priester, die bereit sind diesen Weg zu gehen. Ich wünsche ihnen, dass sie ihre Berufung und persönliches Charisma in der Nachfolge Christi in einer neuen Struktur gestärkter leben können. Auch da tun sich viele neue Möglichkeiten auf.

Eine Heimat, eine Oase und Kraftquelle, ein Ort der Begegnung und des Glaubensaustausches, Eucharistie feiern, von Gottes Wort berührt werden und berühren dürfen, Hinausgehen und Veränderung in den gesellschaftlichen Strukturen bewirken, ein Beispiel leben im Umgang mit Mitmenschen, Notleidenden und Umwelt und eine aktive Nachbarschaftshilfe, wo Jung und Alt miteinander neue Wege finden, das ist meine Vision von Kirche. Vor allem aber Zuwendung in der persönlichen Begegnung, ein Lächeln, ein Blick, ein offenes Ohr, die richtigen Worte, um das Eis zu brechen, die Herzen erreichen. Gottes Angebot steht, hören wir ihm zu und geben ihm Antwort, wenn es sein muss mit Worten! Bauen wir gemeinsam unsere Kirche „neu“, getragen und begleitet von Priestern, die ihrer Berufung gerecht werden dürfen.

Ulrike Karnel

Pfarr-Caritas - Sozialberatung

Nicht nur das Logo der Pfarre Breitenfeld ist neu. Es findet seit nun doch schon ein paar Monaten in der Florianigasse wöchentlich ein Treffen statt. An sich ist dies nichts ungewöhnliches. Die Pfarre bietet ja neben Chor, Theatergruppe und Jugendclub ja doch einige regelmäßige Versammlungen. Doch vor einigen Monaten begannen wir (Bettina Erl, Hermann Wutzl und ich) eine neue Idee langsam aber sicher in die Tat umzusetzen. Die Idee einer regelmäßig stattfindenden Sozialberatung. Dies existiert schon in so einigen anderen Pfarren und wird zum Teil wirklich mit bemerkenswerter Professionalität und ausgeprägtem Engagement der Aktiven durchgeführt. An dieser Stelle sei nur die Pfarrcaritas der Pfarre Canisius erwähnt. Als vor zirka einem Jahr die Pastoralassistentin Bettina Erl an mich herantrat, und mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, bei der Sozialberatung mitzumachen, fand ich die Idee durchaus reizvoll. Ich hatte keinerlei Ahnung, was eigentlich LeO+ oder Josi sein sollte. Mit Leo assoziierte ich zunächst das lateinische Wort für Löwe. Mit Josi verband ich überhaupt nur einen Spitznamen. Mittlerweile weiß ich schon ein wenig mehr. Und dies habe ich nicht zuletzt meinem Kollegen und „Leitlöwen" der Pfarrcaritas Sozialberatung zu verdanken: Hermann Wutzl. Durch seine Erfahrung und durch seine Kenntnis der Szene verleiht er der Sozialberatung viel an Kompetenz.

Also begannen wir uns langsam Gedanken zu machen, wie wir das Projekt angehen sollten. Wir luden einen Experten der Pfarre Canisius ein, nahmen selber als Beobachter an anderen Sozialberatungen Teil und begannen ab September 2013 regelmäßig unsere Beratung anzubieten. Wir vereinbarten einen Termin (jeden Dienstag von 9-11 Uhr) und gestalteten Visitenkarten, Aushang- und Erhebungsblätter.

Nun ging es und geht es uns in erster Linie darum, anderen Menschen zu helfen. Wir können niemanden unserer Hilfe aufzwingen. Es handelt sich um ein Angebot, das grundsätzlich jedem offen steht. Ziel unserer Arbeit soll es sein, den hilfesuchenden Menschen auf lange Sicht zu helfen. Daher schenken wir auch kein Geld her. Es geht darum, den Menschen – auch Obdachlosen – Optionen aufzuzeigen und herauszufinden, wie man helfen kann. Sei es durch Informationen, wie zum Beispiel wie man Wohnbeihilfe beantragt, oder gehe es darum, Lebensmittel herzugeben, um bis zum nächsten Gehalt über die Runden zu kommen. Manchmal hilft es einfach nur, wenn man einem Obdachlosen Medikamente besorgt, die er selber nicht kaufen kann. Es kann auch darum gehen, bei so manchem Amt anzurufen, um Ansprüche zu hinterfragen. Es kommen manchmal junge Familien, manchmal Männer ohne Personalien, manchmal Menschen mit Mietverträgen, die es zu hinterfragen gilt.

Die Vorgangsweise besteht unter anderem darin, die Daten aufzunehmen und einfach zu versuchen, hinzuhören, was dieser Mensch wirklich will und warum er oder sie hier ist. Schnell muss man die Illusion von Geldgeschenken nehmen. Es kann natürlich auch sein, dass man Menschen nicht weiterhelfen kann und man sie weiterverweisen muss. Oft genügt aber auch nur ein Fertiggericht oder ein paar Packungen Nudeln oder Reis, um das wunderbare Gefühl der manchmal wirklich ehrlichen Dankbarkeit zu erfahren.

JugendCLUB:
Freitags ab 19 Uhr im *Clubraum*, Uhlplatz 6
(ausgenommen Feiertage und Ferien)

Team der Pfarr-Caritas – Sozialberatung:
Hermann Wutzl (links im Bild),
Klaus Berger (rechts im Bild) und Bettina Erl

Wir versuchen den Ist-Zustand zu erheben und zu dokumentieren, was der Hilfesuchende als nächstes machen soll. Oft kommen Menschen nie wieder und man weiß nicht, was aus Ihnen geworden ist. Manchmal kommt aber auch jemand wieder, und man kann ein wenig verfolgen, was sich im Leben von diesem Menschen abspielt.

Mehr kann ich aus meiner Sicht einfach noch nicht sagen, da ich von meiner Seite aus mich noch als eher unerfahren beschreiben würde. Auch befindet sich grundsätzlich unser Projekt Sozialberatung in den Kinderschuhen und im Aufbau. Aber mit der Hilfe der Erfahrung eines Hermann Wuzl und dem wunderbaren Geschenk des Learning-by-Doing ergeben sich so manchmal Situationen, die einem nicht mehr vollkommen fremd sind. Auch ist es ganz praktisch, wenn man unter Josi nicht nur einen Spitznamen versteht, sondern eine Möglichkeit für Obdachlose, sich bei der U-Bahn Station Josefstädter Straße ein paar Würstl zu machen oder die Wäsche zu waschen.

Im Endeffekt ist es jeden Dienstag eine Herausforderung, da man nie weiß, welches Problem man lösen soll. Und im Endeffekt gewinnt man – egal, was passiert, ob so oder so – an Erfahrung. Und wenn man da oder dort vielleicht wirklich jemandem weiterhelfen kann, kann das nicht komplett falsch sein, was wir da machen.

Ich wünsche uns allen und vor allem jenen, denen es aktuell nicht so gut geht, den Mut, aufzustehen und uns den Herausforderungen zu stellen.

Klaus Berger

Kalendervorschau **Juni 2014**

So,	**1.**	**10.00 Uhr**	**Firmung durch Abt Johannes Jung OSB** mit Kinderwortgottesdienst. **Musik: Spirit Beat**
Mo,	2.	19.30 Uhr	Assisigebet
Di,	3.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mi,	4.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
So,	**8.**		**Pfingstsonntag**
Mo,	**9.**		**Pfingstmontag**
		10.00 Uhr	Hl. Messe *(Messe um 8.30 Uhr entfällt)*
Di,	10.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
		15.00 Uhr	Geburtstagsmesse
		19.00 Uhr	Freundeskreis, Franziskuszimmer
Do,	12.	19.00 Uhr	Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
So,	**15.**	**10.00 Uhr**	**Festmesse** *zum Jahrestag unserer Kirchweihe mit Kinderwortgottesdienst* **Musik: Pfarrchor und Spirit Beat**
		11-15.30 Uhr	**Pfarrfest**
Mo,	16.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	17.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
		19.00 Uhr	Glaubenskurs, Franziskuszimmer
Mi,	18.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do,	**19.**		**Fronleichnam** *mit den Pfarren des 8.Bezirkes*
		8.30 Uhr	**Feldmesse** *im Hamerlingpark, anschließend Prozession durch den 8. Bezirk, feierlicher Abschlusssegen in Maria Treu, anschl.* **Frühschoppen**.
Di,	24.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mo,	30.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer

Pfarrcaritas Sozialberatung
jeweils am *Dienstag*, 9-11 Uhr
(ausgenommen Feiertage und Ferien)

März

So,	**2.**	**10.00 Uhr**	**Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst**
Mo,	3.	19.30 Uhr	Assisigebet
Di,	4.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mi,	5.		Aschermittwoch
		18.30 Uhr	Abendmesse mit Aschenkreuz, Musik: Pfarrchor. Frühmesse entfällt.
Fr,	7.	18.00 Uhr	Kreuzweg, anschließend Abendmesse in der Marienkapelle

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen – Gebet in der Pfarre Canisius - genauere Informationen folgen im wöchentlichen Pfarrbrief

So,	9.	9.30 Uhr	Laudes
Mo,	10.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	11.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
		15.00 Uhr	Geburtstagsmesse
Mi,	12.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do,	13.	19.00 Uhr	Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
		19.00 Uhr	3.Elternabend Erstkommunion, Pfarrhof, 1.Stock
Fr,	14.	18.00 Uhr	Kreuzweg, anschließend Abendmesse in der Marienkapelle
Sa,	15.	9-12 Uhr	Fest der Versöhnung und EK Vorbereitung
So,	16.	9.30 Uhr	Laudes
		10.00 Uhr	**Familienmesse zum Familienfasttag** mit Kinderwortgottesdienst anschließend **Fastensuppenessen** im Pfarrsaal
Di,	18.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
		19.00 Uhr	Glaubenskurs, Franziskuszimmer
Fr,	21.	18.00 Uhr	Kreuzweg, anschließend Abendmesse in der Marienkapelle
So,	23.	9.30 Uhr	Laudes
Mo,	24.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	25.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mi,	26.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
		19.00 Uhr	Dekanatstreffen der AG Verkündigung Franziskuszimmer
Fr,	28.	18.00 Uhr	Kreuzweg, anschließend Abendmesse in der Marienkapelle
So,	30.	9.30 Uhr	Laudes
		10.00 Uhr	**Hl. Messe Musik: Pfarrchor** singt Motetten von Mendelssohn und Schütz

April

Di,	1.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mi,	2.	19-21 Uhr	Straßen-Kreuzweg - Der Straßenkreuzweg führt heuer von Breitenfeld über Altlerchenfeld (Station vor der Kirche) nach Maria Namen
Do,	3.	19.00 Uhr	4.Elternabend Erstkommunion Franziskuszimmer
Fr,	4.	18.00 Uhr	Kreuzweg, anschließend Abendmesse in der Marienkapelle
Sa,	5.	9-12 Uhr	EK Vorbereitung
So,	6.	9.30 Uhr	Laudes
		10.00 Uhr	**Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst**
		12.00 Uhr	Abfahrt U6 – Familienwanderkreuzweg nach Gumpoldskirchen (nur bei Schönwetter)
Mo,	7.	19.30 Uhr	Assisigebet
Di,	8.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung, Pfarrkanzlei
		15.00 Uhr	Geburtstagsmesse, Franziskuszimmer
		19.00 Uhr	Freundeskreis, Franziskuszimmer
Mi,	9.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Fr,	11.	18.00 Uhr	Kreuzweg, anschließend Abendmesse in der Marienkapelle
So,	**13.**		**Palmsonntag**
		9.30 Uhr	**Segnung der Palmzweige** am Bennoplatz mit anschließender Prozession in die Kirche
		10.00 Uhr	Festmesse
Mo,	14.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	15.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Do,	**17.**		**Gründonnerstag**
		8.00 Uhr	Laudes
		18.30 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl
Fr,	**18.**		**Karfreitag**
		8.00 Uhr	Laudes
		14.30 Uhr	Andacht der sieben letzten Worte
		15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
Sa,	**19.**		**Karsamstag**
		8.00 Uhr	Laudes
		21.30 Uhr	**Feier der Osternacht** *Beginn mit der Feuerweihe am Uhlplatz* **Musik: Pfarrchor**
So,	**20.**		**Ostersonntag**
		10.00 Uhr	Festmesse mit Kinderwortgottesdienst
Mo,	**21.**		**Ostermontag**
		10.00 Uhr	Hl. Messe *(Messe um 8.30 Uhr entfällt).*
Di,	22.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mi,	23.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do,	24.	19.00 Uhr	Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
Fr,	25.	15.00 Uhr	Erstkommunion – *Probe und Gewandausgabe*
So,	**27.**	**10.00 Uhr**	**Feier der Erstkommunion** *Musik: ABC-Chor d. Wiener Kindermusikschule*
Mo,	28.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	29.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung

Friedensgebet:
Jeden *Dienstag* um 17.30 Uhr in der *Marienkapelle.*

Mai

Do,	1.	19.00 Uhr	1. feierliche Maiandacht
Sa,	3.	19.15 Uhr	Maiandacht
So,	**4.**	**10.00 Uhr**	**Hl. Messe mit Kinderwortgottesdienst**
Mo,	5.	19.30 Uhr	Assisigebet
Di,	6.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Mi,	7.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Do,	8.	19.00 Uhr	Öffentliche PGR-Sitzung, Sitzungsraum 1. Stock
Sa,	10.	19.15 Uhr	Maiandacht
Mo,	12.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	13.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
		15.00 Uhr	Geburtstagsmesse
		19.00 Uhr	Freundeskreis, Franziskuszimmer
Do,	15.	18.30 Uhr	Gedenkmesse Dr. Berger
		19.15 Uhr	Treffpunkt Breitenfeld, Franziskuszimmer
Sa,	17.	19.15 Uhr	Maiandacht
So,	**18.**	**10.00 Uhr**	**Familienmesse** Dankmesse der Erstkommunionkinder
Di,	20.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
		19.00 Uhr	Glaubenskurs, Franziskuszimmer
Mi,	21.	14.00 Uhr	Youcat für Senioren 50+, Franziskuszimmer
Fr,	23.		Lange Nacht der Kirchen
Sa,	24.	19.15 Uhr	Maiandacht
Mo,	26.	19.00 Uhr	Bibelrunde, Franziskuszimmer
Di,	27.	9-11 Uhr	Pfarrcaritas Sozialberatung
Do,	29.		Christi Himmelfahrt
Sa,	31.	19.15 Uhr	Maiandacht

Heilige Messen:
Samstag um 18.30 Uhr
Sonntag um 8.30, 10.00 und 18.30 Uhr und um 11.30 Uhr Kath. Syro-Manakarische Messe

Chöre in Breitenfeld:

Spirit Beat:	dienstags,	19.00 – 20.15 Uhr
Pfarrchor:	mittwochs,	19.30 – 21.00 Uhr
Jugendchor:	freitags,	17.00 – 18.00 Uhr

Rosenkranzgebet:
Freitag um 7.00 Uhr in der *Marienkapelle.*
Samstag um 7.30 Uhr in der *Marienkapelle.*
Sonn- und Feiertag um 8.00 Uhr in der *Kirche.*

Jungscharlager 2014

Wenn DU zwischen 8 und 16 Jahren alt bist und eine Woche mit Freunden verbringen willst, dann ist das Jungscharlager genau das richtige für Dich!

Lagerfeuer, Taggeländespiele, Nachtgeländespiele, Wasserschlachten, Schwimmen gehen, Ausflüge und noch vieles, vieles mehr warten auch dieses Jahr wieder auf Dich!

Wo? Langau bei Geras/Nö

Wann? 9. August 2014 – 16. August 2014

Kosten? 180 € pro Kind – Ermäßigung bei Geschwistern

!WICHTIG!

am Do, 22.05.2014 findet um 19:00 Uhr ein Elternabend in der Pfarre Breitenfeld, im Franziskuszimmer (EG), statt. Bitte spätestens bis zu diesem Termin die Anmeldung inkl. 50€ Anzahlung abgeben.

Nähere Informationen zum Jungscharlager findest Du auf der Homepage, breitenfeld.info, in der Pfarrkanzlei oder direkt beim Jungscharteam der Pfarre Breitenfeld unter *jugend@breitenfeld.info*.

Spendenkonten:

Jeweils **ERSTE BANK**, **BIC: GIBAATWWXXX**

Pfarrkonto allgemein: **AT632011100009602224**
(inkl. Pfarrcaritas, Pfarrblatt, etc...)

Renovierung: **AT352011100009602631**
VK-Rumänien: **AT062011100004237889**
Bet-Ruf: **AT742011140317325600**

Pfarre Breitenfeld,
Wien 8, Florianigasse 70

Telefon 405 14 95, Fax 405 14 95/10

E-Mail: pfarre@breitenfeld.info

Homepage: http://www.breitenfeld.info
http://facebook.com/PfarreBreitenfeld
http://facebook.com/Jugend.Breitenfeld

Pfarrkanzleistunden:
Mo. 16–18 Uhr, Mi. 16–17 Uhr, Fr. 9–12.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Impressum:

VERLEGER (MEDIENINHABER) und HERAUSGEBER:
Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

REDAKTION: Pfarrmoderator Dr. Gregor Jansen,
Schriftführer: Dr. Franz Karnel, Florianigasse 70, 1080 Wien

HERSTELLER: digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf

ERKLÄRUNG NACH § 25, ABS. 4, MEDIENGESETZ 1981:
Das „Pfarrblatt der Gemeinde Breitenfeld Wien 8/Hl. Franz von Assisi" ist das Kommunikations- und Informationsblatt mit franziskanischer Zielrichtung der im Titel genannten Pfarrgemeinde Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

OFFENLEGUNG NACH § 25, ABS. 1-3, MEDIENGESETZ 1981:
Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

DVR.Nr.: 00298741222

Anzeige

Öffentliche Notare
Festl, Raeser & Partner

1160 Wien
Lerchenfelder Gürtel 55
www.notariat16.at

kanzlei@notariat16.at
Tel. 406 35 70

Denken Sie an:
- eine Vorsorgevollmacht,
- eine Patientenverfügung **oder**
- eine Angehörigenvertretung.

DER NOTAR IST IHR PARTNER.

Österreichische Post AG / „Sponsoring Post"
Verlagspostamt 1080 Wien / GZ: 02Z032641 S